



Zeitung für Anhalt und Thüringen.

Verleger: Dr. G. H. Anagnostis, Verleger, 10 Pfennig, Kleine Straße 10, P. 1111, Leipzig. **Druck:** Verlagsdruckerei G. H. Anagnostis, Leipzig. **Vertrieb:** Verlagsbuchhandlung G. H. Anagnostis, Leipzig. **Abonnement:** 10 Pfennig, Leipzig. **Postamt:** Leipzig 2012.

Halle-Saale
Sonnabend, 11. Sept. 1926

Einzelpreis: 10 Pfennig, Leipzig. **Abonnement:** 10 Pfennig, Leipzig. **Vertrieb:** Verlagsbuchhandlung G. H. Anagnostis, Leipzig. **Postamt:** Leipzig 2012.

Ein Attentat auf Mussolini

Mussolini unverletzt

Am 11. September. Heute vormittag um 9 Uhr ist auf Mussolini auf der Straße zu seinem Palais ein Attentat verübt worden; er ist unverletzt geblieben. Der Attentäter ist ein Italiener; 5 Personen wurden bei dem Attentat verurteilt.

Ein Attentatsversuch auf Bundesrat Motta

Genä, 10. Sept. Heute morgen ist vor dem Hotel „Victoria“ ein Attentat auf den Bundesrat Motta verübt worden. Motta wurde leicht verletzt, aber nicht gefährlich. Die Täter sind fünf Personen, die in der Nacht von der Polizei gefasst wurden. Die Täter sind fünf Personen, die in der Nacht von der Polizei gefasst wurden.

Preßurteile über Stresemanns Rede

Berlin, 10. Sept. Fast alle Berliner Wälder würdigen die kurze formale Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund als ein historisches Ereignis von größter Tragweite. Stresemanns Rede haben die meisten deutschen Zeitungen mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Die meisten deutschen Zeitungen haben die Rede mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Die meisten deutschen Zeitungen haben die Rede mit großer Aufmerksamkeit gelesen.

Chamberlain zu der deutschen Presse in Genf

Genf, 10. Sept. Ein Ausfall Chamberlains empfangt heute nachmittag eine Reihe von deutschen Presseberichten, denen gegenüber er folgende Ausführungen machte: Er erklärte, es sei keine Rede von einer Erneuerung der Beziehungen zwischen England und Deutschland. Er erklärte, es sei keine Rede von einer Erneuerung der Beziehungen zwischen England und Deutschland. Er erklärte, es sei keine Rede von einer Erneuerung der Beziehungen zwischen England und Deutschland.

Eine neue Rede Stresemanns

Genf, 10. September. Das Präsidium der Vereinigung der internationalen Journalisten des Völkerbunds, das um 1.30 Uhr begann, nahm einen stillen Verlauf. 300 Gäste hatten im Rappellsaal des „Hotel de Veronesi“ an vier langen Tischen Platz genommen. Die Rede wurde durch den Vorsitzenden der Vereinigung der Journalisten eröffnet, der die Gäste, insbesondere Dr. Stresemann, herzlich willkommen hieß. Die Rede wurde durch den Vorsitzenden der Vereinigung der Journalisten eröffnet, der die Gäste, insbesondere Dr. Stresemann, herzlich willkommen hieß.

Umstellen!

Von Adolf Lindemann.

Die Zeit der fliegenden Schlawagen, die schnellebeige Zeit, die heute vertriebt, was noch gelieren war, zwingt die Menschen in allen Dingen sich umzustellen, umzuformen. Der Zeitgeist gebietet andere Formen, andere Geographien, andere Lebensumfassungen, denn alles hängt miteinander zusammen. Wie die letzte Stunde mit einem verstorbenen Wagen, so hängt Neukeres und Inneres zusammen und es ist nicht paradox, wenn wir dem Flugzeug einen gewissen Einfluß auf die Philosophie zusprechen. Die Zeit drängt nach Einfachheit, sie hiebt das Komplizierte, Unmäßliche, furchtbar, Unpraktische. Welche Mengen von Lieberflüssigem hing früher der Toilette einer Frau an! Vom Korsett bis zur Putztafel ist alles verdrängt und die Industrie paßt sich dieser Vereinfachung an, was von wirtschaftlichem Gesichtspunkt keineswegs zu bedauern ist. Die Zeit drängt nach Vereinfachung, nach Unkompliziertem, nach dem Einfachsten, nach dem Modernsten, denn alles hängt miteinander zusammen. Wie die letzte Stunde mit einem verstorbenen Wagen, so hängt Neukeres und Inneres zusammen und es ist nicht paradox, wenn wir dem Flugzeug einen gewissen Einfluß auf die Philosophie zusprechen. Die Zeit drängt nach Einfachheit, sie hiebt das Komplizierte, Unmäßliche, furchtbar, Unpraktische. Welche Mengen von Lieberflüssigem hing früher der Toilette einer Frau an! Vom Korsett bis zur Putztafel ist alles verdrängt und die Industrie paßt sich dieser Vereinfachung an, was von wirtschaftlichem Gesichtspunkt keineswegs zu bedauern ist.

Wie überhaupt das Einfache. Wir sind bislang, die wir noch mit einem Fische in der alten Zeit fischen, immer die schwierigsten Wege gegangen, obwohl es sehr oft geradere und kürzere gab. Als die alte Regierungsmaschine aufeinanderbaute, hätten wir uns die Technik zum Vorbild nehmen sollen und eine neuere, einfachere bauen sollen. Man tat das Gegenteil. Der neuen Regierungsmaschine fügte man Hebel und Schrauben an, deren Schwerefülligkeit und Unzulässigkeit der Hand lagen, aber es gab Leute, (obwohl sie gerade den Fortschritt im Munde führten), die sie schön und nützlich fanden. Deshalb haben wir sie und die Maschine nicht vorwärts. Die Herrschaft der Waffen, deren Zerstörer und Lebenskraft so unkontrollierbar sind wie ein entlocherter Schienenstrang in der Nacht, ist der Hebel, der sich an unserer Parlaments-Staatsmaschine befindet und alle Augenblicke Unheil anrichtet. Die Herrschaft der Masse, das Fundament des parlamentarischen regierten Staates, hat in unserer modernen Wirklichkeit, die sie Technik und Industrie ihre eigenen Wege geht, mitzugreifen, mitanzuhängen. Sie ist ein Hebel an der sonst so fortschrittlichen Maschine, der nur nennend wirkt, denn er will etwas anderes als der Zeitgeist. Dieser erträgt Anpassung, Gemeinlichkeit, Ueberwindung der Gegensätze. Die schrittweise Form des Flugzeuges, der Limousine sind augenfällige Beispiele dafür. Die Zerstörer der Masse, die mit dem Fortschritt nicht gemein haben, denn sie sind die konservativen Erscheinungen von Golaubis bis zum 1. November 1918, sind Sündenböcke, Werkzeuge der Gegenstände Widerstand, Fortschritt. Wer also mit der Zeit gehen will, werden sich ab von diesem Fortschritt, der der Anfang und das Ende des Parlamentarismus, des Parteienwesens ist. Und wenn die Demokratie niemals etwas mit Fortschritt zu tun hat, so ist's heute der Fall, denn Demokratie ist heute gleichbedeutend mit Partei und Partei ist

Die englische Presse

Berlin, 11. September. Die Morgenblätter widmen dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund lange Leitartikel. Die „Times“ betonen vor allem die Worte Stresemanns, daß Deutschland die Bedingungen des Völkerbunds nicht nur erfüllt, sondern übererfüllt hat. Die „Daily Chronicle“ und die „Daily News“ sind ebenfalls sehr günstig über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Die „Daily News“ schreibt: „Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ist ein großer Schritt in der Geschichte der Welt.“

Wählerfang, dieser wieder Umschmelzung der Massen-
instinkte.

Herr Generaldirektor Silberberg, ein Mann der doch
einen guten Blick für die Gebote der Zeit haben sollte,
macht den Versuch, mit solch rücksichtslosen Faktoren mit
der Zeit mitzukommen. Er will die Sozialdemokratie zum
Witwenkind aufziehen, Arm in Arm mit ihr will er der
deutschen Wirtschaft auf die Beine helfen. Denn, so sagt
er, nur in gemeinsamer Zusammenarbeit von Arbeit-
nehmern und Arbeitgebern könne das Kräfteleben von
Sonder und Wandel liegen. Das ist schon richtig, nur darf
man die Sozialdemokratie nicht mit Arbeiter identifizieren.
Zunächst gehören von 20 Millionen Arbeitern in Deutsch-
land nur 8 Millionen der S. D. an und dann hat gerade
die Sozialdemokratie den freudig mitlaufenden
Arbeiter zum arbeitsfeindlichen Arbeiter gemacht. Eine
Partei, die Arbeit mit Ausbeutung überlegt, ist arbeits-
und ausbeuterfeindlich. Die Sozialdemokratie, die die
Waffen berührt, zur außerordentlichen Arbeit unfähig, zur
Arbeitsfreude unfähig gemacht hat, ist das Gegenteil von
unserem nach Anpassung, Gemeinsamkeit und Ueberwin-
dung der Gegensätze ringelnden Zeitgeiste. Wie der
Weltkrieg unsere Weltwirtschaft in Trümmer schlug, so ver-
stärkt die sozialistische Sozialdemokratie unsere deutsche
Arbeitskraft. Möge es einzelne unter den Genossen geben, die
sich nicht den Erfordernissen der Zeit verschließen, sie können
nicht gegen den Fortschritt der Welt, um der Partei
willen, als Klassenpartei festhalten, müssen, da der
Kommunismus schon auf die Erbgräber wartet. Wenn die
Zeit, die den Kampf um Dasein in andere, gigantischer
Formen gezogen hat, verlangt Zusammenbruch in großen
Aufgaben neben Zugeständnissen an individuelle Eigenart.
Hier ist Jang und Freiheit in idealster Form vereinigt:
das eiserne Maß der Verfolgung eines großen Zieles
und das Recht auf persönliche Eigenart, die das Streben
zum Ziel nicht hindert. Bei der Sozialdemokratie ist aber
kein großes Ziel vorhanden, denn das marxistische Ideal
ist von der Zeit längst erlitten, aber dafür ist Verallge-
meinerung, Lösung des Individuellen, Unterordnung unter
die Parteiparolen das Fortschreiten, Umstellen kann sie
nicht, den hoch über Selbstmaß, also muss sie sich vor
die Loslager, weil ihr aberfälliges Wesen den Fortschritt
hemmt. Das werden auch die noch ernten, die zwar gute
Individuelle, aber politisch sehr kirchlich sind, weil sie die
republikanische Brille tragen.

Die Artillerieuntere in Spanien

Madrid, 10. September. Es scheint, daß Primo de Rivera
der besorgtesten Artillerieuntere. Derr werden wird, die
hier in Madrid stationierten Artillerieeinheiten haben sich ohne
alle Schwierigkeiten entzogen lassen. Die Artillerieorganisation
von Gera (eine halbe Stunde von Madrid entfernt) be-
trachtet man noch unter dem Befehl ihres Kommandeurs in
Fruerel und zwar können die Soldaten mit dem
Gegenstande „Gera“ machen, aber es hat seine
oben erzwungene Anordnungen, ist für Verhältnisse unpassend.
Man erwartet jeden Augenblick die Kapitulation. Wie es
in den anderen Garnisonen ausfällt, ist schwer zu ermitteln,
jedoch liegen keine Anzeichen vor. Gera ist von einem
Verbandskommando besetzt, das die Befehle des Generals
von Valencia voll ausführt. Die Artillerieorganisation
und zwei Artillerieoffiziere und ein Soldat getötet worden sein.
Madrid hat sich alltagsaussehen; die Bevölkerung wird
durch den Kriegszustand in ihren Gemütszustand nicht gelöst.
Aus Madrid berichtet, daß die dort vor dem Feinde
stehenden Artillerie Batterien verlassen und sich ihren
europäischen Kameraden anschließen wollen. Das Gerücht ist
unbefähigt, sollte es sich aber bewahrheiten, so könnte sich
Spanien gewinnend sehen, sofort Madrid aufzugeben. Dann
würde die Lage sehr ernst werden. Die Genusur ist über-
aus streng. Nichts darf ohne Zustimmung des Kriegs-
ministers telegraphisch oder veröffentlicht werden.

In den Athener Unruhen

Athen, 10. September. Nach einer Meldung des „Exchange
Telegraph“ aus Athen beläuft sich die Gesamtzahl der getöteten
Personen bei den Unruhen in Athen auf 40 Tote und etwa 10
Verwundete. Der Präsident Konstantin ist in Folge des
Verlustes der Ruhe in Athen zurückgezogen. Hier glaubt man,
daß General Bakiras einen Vorstoß gegen Athen unternommen
wird.

Die Weltpresse und Genf

Berlin, 11. September. In dem Eintritt Deutschlands
in den Völkerbund liegt aus allen Teilen der Welt eine Reihe von
Bemerkungen vor, die an führender Stelle die Presse in ihren
Beiträgen gebracht hat. Zunächst hat unter österreichi-
schen Beobachtern in der „Neuen Freien Presse“, der
„Wiener Neuesten Nachrichten“ sowie der „Süddeutschen
Zeitung“ Gelegenheit gegeben, die österreichischen Beobachter
an der deutsch Reichsgesellschaft dazu zu erinnern, daß nur
auch die Frage des Selbstbestimmungsrechts, welches der
deutschen Nation verweigert worden sei, in Genf einen neuen
Anlauf erhalten hätte. In der französischen Presse
berlangt die „Aber“ die Befreiung des Mittelmeeres
nachdem Deutschland beigetreten sei, verlangt aufgegeben
werden wird. Im übrigen äußern natürlich die Pressestimmen
der mehr nationalitätlich eingestellten Organe sich wesentlich
zurückhaltender, und geben einer gewissen Vorbeugung Ausdruck,
als die Teilnahme der Deutschen in Genf nicht Frankreichs
Protektion in gewisser Weise gefährden könne. Daß man den
Berg deutscher Verheerungen nicht trauen dürfe, betont in recht
unfreundlichen Ausdrücken der überwiegende Teil der
belgischen Presse. Bemerkenswert gerade ergeben eine
insofern freundliche Beurteilung, welche die Züricher „Staatspa-
triot“ anlässlich des Eintritts in den Völkerbund entgegen-
bringt. Die Schöpfung von Genf habe sich jetzt als die bestmögliche
erwiesen, das zu werden, was so viele Jahre mühselig. In dem
Völkerbund seiner bisherigen Charakter einer billigen
Allianz des 20. Jahrhunderts aufgegeben, eröffnet sich die Mög-
lichkeit zur Begründung eines wirklichen Friedensbundes. Damit
aber führt der Geist von Versailles in sich selbst zusammen.
In der englischen Presse überwiegen die beifälligen
Bemerkungen. Einmal ist die Teilnahme Deutschlands Eintritt in den
Völkerbund als das bedeutungsvollste europäische Ereignis seit
dem Waffenstillstand gefeiert wird. Allerdings meint „Daily
Telegraph“ das eine wirkliche Verbesserung im internationalen
Sonder unendlich mehr davon abhängt, was auf den Eintritt
Deutschlands folgen wird, als von dem Eintritt selbst. In der
amerikanischen Presse nimmt Genf lediglich als ein rein
europäisches Ereignis behandelt, bei dem Amerika in über-
wiegendem Maße das Interesse des unbedingten Zuhörers
hat. Keinesfalls ist die Nachricht über den Vollzug der
deutschen Aufnahme in den Völkerbund mit großer
Freude in den Vereinigten Staaten aufgenommen worden. Sie hoffen zu-
schonend der Wunsch, möglichst bald mit Deutschland zu einer
Verständigung darüber zu gelangen, wie weitere Verbindung
mit dem Völkerbund in Einklang mit den bisherigen rücksicht-
vollen Beziehungen zu bringen sei.

Spaniens Austritt aus dem Völkerbund

Genf, 11. September. Das Völkerbundsekretariat gibt heute folgende amtliche Mitteilung heraus: Der
Generaldirektor des Völkerbundes erhielt heute vormittag durch Vermittlung des spanischen Konsuls in Genf eine
Note der spanischen Regierung, in der offiziell mitgeteilt wird, daß gemäß § 1 des Völkerbundespaktes Spanien
als zurückziehend werde nach Ablauf der Kündigungsfrist von zwei Jahren. Die Note der spanischen Regierung ist
allen Mitgliedern des Völkerbundes mitgeteilt worden.

Die spanische Austrittserklärung überreicht?

Genf, 11. September. Im Kreise des Völkerbundes-
sekretariats verläutete heute mittag in ziemlich bestimmter Form,
daß kurz vor 12 Uhr die spanische Erklärung über den Austritt
aus dem Völkerbunde dem Generaldirektor des
Völkerbundes überreicht worden sei. Die in der
freundschaftlichen Note gehaltenen, etwa zwei Schreimalhundert-
zeilen umfassende Note erklärt den Austritt Spaniens aus dem
Völkerbund unter Bezugnahme des § 1 des Völkerbundespaktes,
das eine persönliche Erklärung sei. Die spanische
Erklärung spricht in der Note ferner ihren Dank für die vielfachen
Sympathieäußerungen des Völkerbundes und der Völker-
gemeinschaft aus und wünscht dem Völkerbunde weiteres Gelingen.

Die Nachmittagsführung des Völker- bundes

Genf, 10. September. Die Nachmittagsführung im Refor-
mationsrat wurde durch die Ausführungen des ersten Delegierten
Austaliens eröffnet, der den heutigen Tag als einen der bedeut-
samsten des Völkerbundes bezeichnet. In überaus herzlicher und
warmer Weise hieß er Deutschland als neues Mitglied im Bunde
willkommen. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Raab be-
grüßte darauf in deutscher Sprache auf das herzlichste die deutsche
Delegation im Völkerbunde und kündigte den deutschen Eintritt
in seiner historischen Bedeutung. Er dankte allen denjenigen, die
zu diesem Werke der Völkerfreundschaft beigetragen hätten, und
freute sich, das jüngste Unbedingte begrüßt und freudig be-
grüßt zu können. Durch diesen Akt habe der Völkerbund ge-
wiesen, daß er des Vertrauens der Völker würdig sei, jenes Ver-
trauens, das allein diesen Freundschaft, herzlichen Heiß. Hierzu
ergriff der spanische Botschafter in Paris, Ribot, das Wort.
Er begrüßte die deutsche Delegation zu ihrem Eintritt in den Völker-
bund und erklärte, die deutsche Mitgliedschaft werde wesentlich zur
weiteren Entwidlung des Völkerbundes beitragen. Der deutsche
Beitritt bedeute eine neue Garantie des Friedens. Er drückte das
Wohlwollen des spanischen Volkes aus, das Spaniens Beitritt zum
Völkerbunde und dem gegenwärtigen Zustand. Hierzu
wandelte er sich gegen die Vorfälle von mehreren kontinentalen
Völkerbünden mit dem Zentrum in Genf, die allmählich den Völker-
bund erleben sollten. Eine solche Entwidlung wäre außer-
ordentlich gefährlich, da denartige Störungen nur neue Komplikationen
bedeuten, die den Frieden der Welt gefährden würden. Hierzu
wurde die Erlaubnis zum Vortritt gegeben. Richtig er-
klärte, daß die nächste Vollversammlung durch das „Journal
Official“ bekannt gegeben werden würde.

Erneute Beratung der Völkerbunds- ratserweiterung

Genf, 10. September. Heute nachmittag tagten im Völker-
bundsekretariat die erste Kommission (juristische), die zweite (tech-
nische) und die dritte (politische) Kommission des Völkerbundes. In
der Sitzung der ersten Kommission, an der Dr. Stresemann, Dr.
und Dr. aus teilnahmen, begann die Generaldebatte über das
Reformprojekt der Studienkommission zur Erweiterung des Rates.
Es sprach vor allem die Vertreter der kleinen Staaten, u. a.
Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und auch China, die das
Projekt der Studienkommission im einzelnen prüflichten und
jeweils Kritik an seinen Bestimmungen äußerten. Die erste Kom-
mission gab hierzu den Beschluß, eine Unterkommission aus 14 Mitgliedern
zur erneuten Prüfung des Projektes der Studienkommission ein-
zusetzen. Es sind dies Deutschland, England, Chile, China, Däne-
mark, Frankreich, Italien, Kolumbien, Japan, Norwegen, die
Niederlande, Rumänien, Polen und die Schweiz.

Genf, 10. September. In der heutigen Sitzung der ersten
juristischen Kommission ergriff zuerst der schwedische Außer-
minister Särgren das Wort. Er erklärte, die schwedische
Regierung könne auf keinen Fall irgendeine Regelung akzeptieren,
die die Mitglieder des Völkerbundes in verschiedene Kategorien
gliedert. Die Gleichberechtigung aller gesamten Staaten des Völker-
bundes müsse ein für allemal Grundsatz sein, der festzuhalten
sich, auf dem der Völkerbund aufgebaut sei. Die Mitgliedschaft
der Wiederholer, die in den Vorkriegszeiten der Studienkommission vor-
gegangen sei, dürfe in keiner Weise als ein besonderes Vorrecht an-
gesehen werden, was bestimmten Staaten verliehen würde. Es
müsse dies vielmehr eine Gelegenheit für die Veranlassung, sich
in Richtung eines neuen Systems, die festzuhalten, was
einige Staaten zu sichern, wenn dies notwendig erweise.

Aus diesen Gründen müßte die Kommission, und vor allen
Dingen die Unterkommissionen, das Projekt noch eingehend
prüfen und Ergänzungen machen. J. S. müßte eine Vermittlung
eingeleitet werden, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei einseitig, die Festsetzung der
Wiederholer solle nur die Mitglieder bestimmter Staaten, deren
Wandel in Mail bereits abgelaufen sei, aus weiteren zum Mail
erhalten. Verträge und einseitige Regeln für die Wahl des
Rates müßten festgelegt werden. Hierzu nahm der holländische
Delegierte Stellung, daß die Festsetzung der Wiederholer durch eine
gemeinsame Abstimmung vorgenommen werden müßte, und zwar
in der gleichen Weise, wie die Wahl in den Völkerbund erfol-
ge. Hierzu sprach der australische Delegierte Rogt, der sich
mit dem Prinzip des Notationsystems einverstanden erklärte.
Die norwegische Regierung wies jedoch das ursprüngliche Pro-
jekt der Studienkommission zurück. Er sei der Ansicht, daß
die Wahl zum Völkerbund nach einem Proportionalverhältnis
vorgenommen werden müßte. Der griechische Delegierte
berlangte, daß die Frage der Proportionalwahl von der Unter-
kommission eingehend geprüft werde. Der dänische Gesandte
in Berlin erklärte, daß seine Regierung stets für völlige
Gleichberechtigung aller Staaten eingetreten sei. Das Projekt
der Studienkommission sei ein

Industrie- und Handels-Anzeiger

Besuchsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft

und für das Hallesche Handwerk

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

ADOLF HUBER-INSTAUR
Emil Dage, Köhlerstr. 1.
Tel. 5397.

Rudolf Basse
Tel. 6727, Reilstraße 103.

Autoreifen-Reparaturwerkstätte

ANG. Schreiber
Krauderer Str. 3. Tel. 3794
repariert gewissenhaft,
sachgemäß und sehr gut.

Baumaterialien

Adolf Gumm
G. m. b. H.
Kleinverkauf
Coment, Kalk, Gips usw.
ab Lager Casseur Weg
im Spionhagen Centre & Co.
Telephon 2007.

BEREIDIGUNGSANSTALT

Platz 1, H. Beckh, Kl. Stein-
straße 4. Tel. 6262.

Adolf Bauer, Dr. Märkerstr.
26, Breite Str. 14, Tel. 5241.

Frieden H. Seydel,
Fischerstr.
11, Tel. 2387.

BELEUCHTUNGSKÖRPER

Karl Litzberg & Co., G. m. b. H.
Karl-Steinstr. 11. Tel. 4025.

BENZIN

Kobie Aktiengesellschaft.
Hiltcherstr. 90 a. Tel. 4248, 4249.

Benzol

„Danziger Benzol-Vertrieb“,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 103
Quadrat. Tel. 3043.

INDUKTIONSRADIIEN

Bilder und Einrahmungen
Frans Adam, Glasstr. 8,
Gr. Hausstr. 2 am Markt.
Tel. 5111.

Karl Liebranz, Leipziger 14
Eingang Großer Sandweg.

Wich. Schneider, str. 89.

Bruchbandagen

Bruchbandagen - Leibbinden

Kämpf & Co., Gr. Stein-
straße 98.

BÜCHSEN-MACHEREI

Bürobedarf

Fr. Müller, Leipziger
Straße 29.

BÜRO-EINRICHTUNGEN

BÜRO-ARBEITSMITTEL

BÜRSTEN-WAREN

W. Jacobi, Schmeerstr. 1.

Karbid und Autogas

Zillmann & Lorenz,
Tel. 6295.

Chirurgische Instrumente

Kämpf & Co., Gr. Meiner 26.

DEKORATIONS-MALER

Emil Wanke, Hochstr. 5.

Dichtungsmittel gegen Wasser und Flüssigkeiten

Dipl.-Ing. O. Kart, Marienstr. 27a

DRABT-WERKE

C. H. Holland
Magdeburger Str. 61. Tel. 5476.

ELEKTROANLAGEN

ELEKTROMOTOREN REPARATURWERKSTÄTTE

P. Bauersfeld, Jacobstr. 27
Tel. 4022.

EISEN- GIEßEREI

Magdeburg & Werther
Paul Riebeckstraße 30-35
Fernsprecher Nr. 6188-6192

EISENWAREN WERKZEUGE

Berlin & Beck, in K. Schmidt
Leipziger Str. 10, Tel. 3977.

EISEN STAHL BLECH

E. E. Achilles
Frankenstr. 7. Tel. 5800/1.

ESSIG

Wilhelm Krähnert & Co.
Fischerplan 6. Tel. 1059.

MOTOR- RÄDER

Reparatur-Werkstätten
Paul Kruse, Kl. Ulrichstr. 18a.

FENSTER-TÜREN FABRIKEN

H. Hoffmann, Dessauer Str. 2a.

FLIESEN

liefern und verlegen
Ober, Glözer & Teichmann
Halle (Saale)
Landsberger Straße 64,
Tel. Halle 8118. Dolau 88.

FISCHER- ALLER ART

A. Springstein, Diemitz.

Glas-schleifereien

Brunner & Brandt, Klausstr. 13.

Glas-, Tafel- u. Spiegel-Großhandlung

W. Krause, Halle a. S.,
Brüderstraße 13. Tel. 6423.

Glasreinigungsinstitut

Glaser

Rich. Renner, Händelstr. 39
Tel. 4006. (Doppeltenster).

Gummi und Asbest

Ferd. Dehne Neht., Steinstr. 10.

GUMMISCHNITTEN FÜR INDUSTRIE-REPARATUR

Schmidt & Bräse, Königstr. 70.

Haararbeiten

Zopf-Slebert, Leipziger
Str. 33.

Herren- u. Damen-Schneiderei

K. Heller, Stephanstr. 11

Holzfasor-Wand- und Deckenplatten

Dipl.-Ing. O. Kart, Marienstr. 27a

Holzdrahtrolle, Verdunkelungs-einrichtung

Diplom-Ingenieur O. Kart,
Marienstr. 27a. Tel. 5849.

Inhalatoren

F. Heilig, Barfüßerstr. 10.
Halle (Saale)

KLEMPNER- u. INSTABATION

H. Berner, Gr. Klausstr. 18

A. Manhardt
Wiesekindstr. 3. Tel. 8322.

Klischee-Fabriken

Adolf Müller, Königstr. 17.
Tel. 3955.

KOLONIALWAREN

Ludwig Barth,
Fennr. 2921. Leipzigerstr. 50.

KOMMUNIKATIONSGERÄTE

Brandstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H.
Leipziger Str. 52. Tel. 4625.

Gluckauf-Kalkbrenner G.m.b.H.
verl. Königstr. (Eing. Ecke
Käufnerstr.) T. 2888, 3091.

Selmann & Co. Georgstr. 13
Fil.: Thomassstr. 2. T. 4542.

Paul Heydenreich, Mühlb.,
Lieferung Trei Gelas Halle.

H. Propper & Co. G.m.b.H.
Hauptlager Magdeburgerstr. 55
Lagerplatz Hordenerstr. 5.

Konditoren

Konditorei Hohenzollern
Inh. Ad. Böving
Geiststr. 40. Tel. 1011.

Kunst- und Bau-Schlosserei

Geb. Thiele
Turmstraße 3. Tel. 1782.

Kunst-Feuerwerke

Erst Pfeiffer & Co., Grünhainstr. 11.
Tel. 4077. Siles- u. Salsburgerstr.

KUNST-SCHMIEDE

J. Rau, Lessingstr. 40.
Tel. 2184.

Kupferschmiede

Adolf Tietz, Kuhgasse 4.
Tel. 2245.

Königliche Glieder

Otto Bucher,
Forsterstr. 24. Tel. 4990.
Bandagist der chr. Klinik.

**Kämpf & Co. Gr. Stein-
straße 29**

Lieferant der Univ.-Kliniken

MA-MALER

Friedrich Grimm
Malermeister
Geogr. 1899 Fernruf 29959
Prinzessstr. 26.

A. Heber, Albert Schmidt, H.
Schlössermeister, Dessauer Str. 5

P. Sommerleit
Schillerstr. 14. - Tel. 5688.

Franz Tap. Königberg 1b.
Auss. sämtl. Malerarbeiten.
Tapezieren Fassadennatur.

Hch. Wetters, H. Bruner-
str. 18. Tel. 5028. Bes. u. Bespa-
nwerk, Fenster- und Möbel-
stühle, Tapetenverlegung.

Robert Wolf
Inh. Julius Wolf, B. Biermann.
Henriettenstr. 12.
Geogr. 1861. Ruf 6877.

F. W. Wolf, Inhaber
Wilhelm Wolf
Rosenstr. 12. Tel. 3209.

Wilhelm Zander
Niemeyerstr. 23. Tel. 1085.

Waisen

J. Rau, Lessingstr. 40.
Tel. 2184.

Madenschneider u. Reparaturwerkstatt

August Harzick, Kurlstr. 28, 1.

Mikroskop

Optische Inst. Karl Schneider,
Gr. Ulrichstr. 45. Geogr. 1881.

Mostrich

Wilhelm Krähnert & Co.
Fischerplan 6. Tel. 1058.

OPTIK

R. Fleming, Brüderstr. 16
Tel. 5197.

Optische Inst. Karl Schneider,
Gr. Ulrichstr. 45. Geogr. 1881.

PAPIER-HANDLUNGEN

A. Fritze, Ulrichstr. 11.
Papier- und Schreibwaren.

Planen u. Zelte

**Verleihung v. wasserichten
Wagen- und Zeltdecken.**
Zillmann & Lorenz
Halle. - Tel. 5282.

PHOTO-BEDARF

H. Menzel, Barfüßerstr. 4.
Entwickeln - Kopieren.

Optische Inst. Karl Schneider,
Gr. Ulrichstr. 45. Geogr. 1881.

**Rechen-
maschinen**

Fr. Müller, Leipziger
Straße 29.

ROHREN

Karl Bornmann & Co., De-
litzscher Str. 90. T. 2034, 2510.

SAUER-STOFF

Zillmann & Lorenz,
Tel. 6288.

SCHREIBMASCHINEN

Halle'sche Schreibstube
Karlsruhe 16. Tel. 5532.

**Ami-
maschinen**

Fr. Müller, Leipziger
Straße 29.

Schneider

W. Hünnerbin, Billehstr. 8

**Schneide-
rinnen**

B. Belfert, Charlothenstr. 18. p.

SPEDITION

und Möbeltransport
Theodor Domann, Ludw.
Wuchererstr. 10. Tel. 6205.

Otto Kneaster & Co.
Brunoswarte 88. Tel. 6824.

STAUB-SÄUGER

Alb. Kuczmarski, Leipzigerstr. 23.

TAPEZIERER u. Dekorateur

Alfred Plachet, Nicolaistr. 4.

TREIBRIEMEN

Schmidt & Bräse, Königstr. 70.

**Töpfer-
meister**

R. Ziebell, Röpigerstr. 189

Versicherungen

**Städte-
Feuersozietät der Provinz Sachsen**

**Ordnungs-
für die Stadt Halle (Saale)**
Alte Promenade 28. Tel. 6470.

**WACH-SCHLIES-
INSTITUTE**

**Halle'sche Wach-u.
Schließgesellschaft**
m. b. H. Tel. 6508.

Wachdienst-G. m. b. H.
Martinstr. 9. 1. Tel. 8820.

WAGENFABRIKEN

H. Wiegand, Kallenberg 5. Tel. 2908

Wasserstoff

Zillmann & Lorenz,
Tel. 6288.

**Zentral-
eHeizungen**

Rudolf Weingartner
Zentralheizungs- und System-
Wartungsunternehmen
Nussnagen und Reparaturen.
Landwehrstr. 7. Tel. 4877.

OTTO THIELE
WERBEDRUCKE FÜR
INDUSTRIE-HANDEL

HALLE/SAALE
LEIPZIGER STR. 6/8 FERNRUF: 7801

Korn & Zöllner,
Brüderstraße 13. 5691 Fernruf 3763

Eisenwaren, Werkzeuge für Holz-
bearbeitung, Dekorationsartikel,
Beschläge in vielfacher Ausführung

**Stempel-
Wantsch**
Nikolaistr. 6
Fernruf: 3668.

**Pensionate und
Lehranstalten.**

Buchführungslehrgänge
beginnen am 11. Oktober 1926

1. Rechnungsführer, Verwalter, Inspektoren, Güter- u. Privat-
sekretäre (-innen), Stenographen, Buchhalter, Geschäfts-
führer u. Revisoren für Buchstellen u. Genossenschaften.
Rechnungsführerprüfung der Landwirtschaftskammer.
Lehranstalt für landwirtschaftl. Rechnungswesen
Halle (Saale), Viktorienstraße 4-2.

Halbjahrs-Kurse
zur Vorbereitung für den Kaufm. Beruf ab 4. Okt.
Gründliche theoret. Unterricht in allen Fächern.
Einzelkurse jederzeit in Stenogr., Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Buchführung, Rechnen, Deutsch.
F. Wehmer & Sohn, Poststr. 1.

Chemie-Schule
Dr. S. Gärtner, Halle u. S., Mühlweg 29.
Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chem.
Neue Kurse (auch Abendkurse) zur
Ausbildung von Damen u. Herren zu Laboranten,
Chemotechnikern u. Laboratoriums-Assistenten (f.
Anfänger u. Fortgeschrittenen) beginnen am 8. Okt.

Gernrode-Harz: „Levana“
Erstes deutsches Institut für
Sport und Leibesübungen
nach dem schwedischen Lehrsystem.
Protektion u. Inspektion: Herr Junker, Eigentümer
und Leiter des bekannten internationalen
Physikal. Training College in Silesburg in Dänemark.
Lehrerinnen: Fröken Jänker und Miss Ouyss aus dem
Institut für Sport und Leibesübungen in Silesburg in
Dänemark unter Mithilfe von acht im Institut
wohnenden Lehrkräften.
Ziel: Ausbild. v. Turn- u. Sportlehrerinnen sow. Trainern
auf jedem neuzeitlichen Gebiet der freien Bewegung.
Beginn: Oktober 1926.
Satzungen durch die Direktorin E. Dreyscharf.

Rudolstadt i. Thür.
In H. Hauswirtschaftspensionat finden
Jg. Mädchen freundl. Aufnahme. Prosp. Retz.
[Fr. H. Berner, staa. gepr. Hauswirtschaftslehrerin

Fremde Sprachen
durch Ausländer
Berlitz School
Markt 22. (Im Hause d. Dresdn. Bank.
Verband und Bierlei-Unterricht.
Eintritt jederzeit. Tel. 5685

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser.
Technische Schule für Maschinen- und Auto-
mobilbau, Elektrotechnik, Maschin- u. Bau-
schiffbau für Landmaschinen und Frigotechnik.

Schüler
Inhalt: Ist und formale deutsche Sprache. Gute Beschäftigung. Geogr.
tägliche Erziehung und wissenschaftliche Förderung. Besondere
Beachtung der Fremdsprachen. Geometrie, fortw. dem
am Selbststudium der Stoffaufbereitung.

Studienrat Zedler,
Sollbach Feuerschützenhaus (Kaffeehaus).

Jena.
Ständige Erziehungsanstalt und Realschule
am Hang des Sandgrabenberges. Keine Klassen-
Handwerkstätten, Turnen, Sport, Wanderungen,
Waldspaziergängen am der Anhalt. Dr. Sommer.

Weimar, Henß-Str. 12
Apotheker-Schule
Ausbildung von Apotheken-Helferinnen, Chemi-
kerinnen, Bakteriologinnen, Chemotechnikerinnen,
Untersuchungen aller Art.

Jahrgang
Au
Sti
Gemeinschaft
Sulber
des Brau
ber Bericht
Er begrüß
mann von
Glaubwür
genügend
berichtig
arbeiten d
Nadob
durch den
würde, ein
mündigen
[Gefahrt,
betriebl
abend Trü
figenden
ber richtig
bei faum
aufstome
Erecher
befähigt
den Sach
herozität
biete Sam
Eidbetrag
jich Stille
bei ange
murdert
Geftut au
Den
berichtig
entwurf,
sachgemäß
Befüllung
feien Jold
aber öff
falle daz
stiftung
in Genüf
gründlich
fläden (d
Schiffahrt
merkt
würde ein
sönitte d
das mate
nichts be
fürungsg
entwurf
loß au
In d
Heberung
berung d
ber
Ilm
Dr. Su
Dr. Ruz
treden.
Sab
fachbes
müßigen
tombuch
[Suffizient
läufig G
die Ver
liegen
Auf
zu dem
berathl
gegründ
Es u
hallförm
feinen 20
Weter S
S 11 u
S 11 u
Infr. G.
m
ter in
munifan
Damen u
Unter d
Eidamt
Dr. G
Zeit von
Ereamt
Führung
gefördert
eine Star
[52 Sun
[erlich
Marple
[Eduip

Am Riebeckplatz Nur noch bis einschl. Mittwoch in unserem Theater am Riebeckplatz.

Ständiger Mäzi bin i g'nannt,
Mich kennt jed's Kind im ganzen Land,
Ich g'hor zu jeder Zeit zu Wien,
Mit meinem Herz und meinem Sinn.
Solang man Melodien ersinnt,
Solang durch Wien die Donau rinnt
Sind wir verbunden in allen Stunden
Dir, liebes Wien — Dein treues Kind.

Deutschlands größter Filmertag



An der schönen blauen Donau

mit **Lya Mara, Harry Liedtke, Ernst Vorabes**
Regie: Friedrich Zelnik.

An der Bühne:
Die Lieblinge der Hallenser
Marga Peter / Gustav Bertram
in ihrem musikalischen Sketsch

Berlin-Paris
Heiterkeitsfilme! Lachen ohne Ende!
In beiden Theatern verstärktes Orchester.
Jugendliche haben Zutritt.

Anfang: Werktags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Größe Ulrichstraße 51



Ab heute, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Der gewaltige mit Spannung erwartete

Kolonial-Groß-Film

Ich hatt' einen Kameraden



Ich hatt' einen Kameraden
Ein Drama aus den Heldentagen der deutschen Kolonien
in 8 Akten.
Personenverzeichnis

Der Regimentskommandeur	Erich Kaiser-Titz
Der Major	Otto Tolien
Der Hauptmann	Erwin Fichtner
Oberleutnant Hellmuth von Rhaden	Carl de Vogt
Oberleutnant Karl Ernst von Süßen	Hans Albers
Der Adjutant	Herrlich Flockner
Leutnant Heinz von Bergen	Ernst Pitschmann
Leutnant Jürgen von Gortz	Gross Melanwald
Seine Mutter	Iwa Wanja
Hilke, ihre Schwester	Eda Vanc
Hans Schiemann, ein deutscher Farmer	Emil Heyse
Seine Frau	Lewis Brody
Ein politischer Agent	Indja Zimova
Mhalimoyo	Heinz Berncker
Fatuma	Grete Papst
Zwei Aerzte	
Eine Krankenschwester	

Der größte Erfolg in allen deutschen Großstädten.
Hierzu der auserlesene bunte Teil!
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbes Preis.
Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Wagen-Laternen,
Boren, Handbren, Treibri,
Ferdinand Haussener,
Metallwarenfabrik, Fabrikstraße 1,
84/72 Reparaturen und Sendungen beschleunigt.

RADIO

Seibitzer Sender,
Sonntag, den 12. September.
8.30-9 Uhr: Concerto aus der Oper 'Die Entführung' (Prof. Emil Müller).
9 Uhr: Vorgespräch.
11-12 Uhr: Musikalische Unterhaltung. (Prof. Ernst Müller).
12.30-1.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
2.30-3.30 Uhr: Die große Schokolade. (Prof. Ernst Müller).
4.30-5.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
6.30-7.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
8.30-9.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.

Radio-Anlagen u. Ersatzteile
W. Köhler, Halle 3,
Dachritzstr. 2. Tel. 809

Radio-Anlagen
Sonntag, den 12. September.
8.30-9.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
10-11 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
11.15-12.15 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
12.30-1.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
2.30-3.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
4.30-5.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
6.30-7.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.
8.30-9.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.

Radio-Anlagen
Sonntag, den 12. September.
8.30-9.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.

Radio-Anlagen
Sonntag, den 12. September.
8.30-9.30 Uhr: Vortrag: 'Die weltliche Schokolade'. Dr. Hermann Müller.

Continental
Autogen-Schweißerei

Ausführung 1887
von Schweißungen jeglicher Art
unter billigster Berechnung

Breyer & Sicker
Halle (Saale), Berliner Straße 5.

Vereins-Nachrichten

Preis-Ringturnier, Freitag, den 17. September, abends 8 Uhr, veranstaltet die naturhistorische Gesellschaft Halle (Saale) im Verein mit dem Saale-Sportverein. Die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft; die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft; die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft.

Preis-Ringturnier, Freitag, den 17. September, abends 8 Uhr, veranstaltet die naturhistorische Gesellschaft Halle (Saale) im Verein mit dem Saale-Sportverein. Die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft; die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft; die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft.

Preis-Ringturnier, Freitag, den 17. September, abends 8 Uhr, veranstaltet die naturhistorische Gesellschaft Halle (Saale) im Verein mit dem Saale-Sportverein. Die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft; die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft; die Teilnehmer sind: Robert Müller, in der Gesellschaft.

Austwärtige Theater

Stadttheater
Sonntag, den 12. Sept.
7 1/2 Uhr: Die Weber.
Montag, den 13. Sept.
8 Uhr: Die Weber.

Stadttheater
Sonntag, den 12. Sept.
7 1/2 Uhr: Die Weber.
Montag, den 13. Sept.
8 Uhr: Die Weber.

Stadttheater
Sonntag, den 12. Sept.
7 1/2 Uhr: Die Weber.
Montag, den 13. Sept.
8 Uhr: Die Weber.

Stadttheater
Sonntag, den 12. Sept.
7 1/2 Uhr: Die Weber.
Montag, den 13. Sept.
8 Uhr: Die Weber.

Stadttheater
Sonntag, den 12. Sept.
7 1/2 Uhr: Die Weber.
Montag, den 13. Sept.
8 Uhr: Die Weber.

Standuhren
nach prachvoll. Gongschlag,
Auswahl in 100 Stücken,
-Zählungssicherung.
H. Schindler,
Kleine Ulrichstr. 55.

Julius Kegel
Steinweg 18, l. Etage,
Ferial 114.
Fachgeschäft für
Grammophone
Schallplatten
Gut. Zahlungsb. bed.
Reparaturen.

Flügel, Pianos
in großer Auswahl und
Preislagen, 6000
und Zeitungszeitung gefastet.

W. Goldmann,
Gäßlergasse 3.

Treibriemen
Niemenscheiben
Transmissionsteile
Großes Vorratlager
Otto Kirschmann
Halle a. S.,
Rudolf Haystraße 2,
Ferial 2004.

Bruno Paris,
Halle a. S.,
Ferial 2004.

Rolläden
Jalousien
Schaufensterrollen
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausstraße 16, Tel. 2106

Beteiligung!
Die Betreiber eines asphaltierten
Weges (ca. 1/2 Meile) suchen
auf einem Lebensjahr, wo sich
die Kosten für die Unterhaltung
auf 1000 Mark belaufen. Die
Beteiligung beträgt 1000 Mark
für 10 Jahre. Die Beteiligung
beträgt 1000 Mark für 10 Jahre.
Die Beteiligung beträgt 1000 Mark
für 10 Jahre.

Sieher zum Kaufpreis:
Bindetanne,
Drehtisch,
Dekorations-Fichten.
F. Kallus 111, Ferial 2071
in Halle, Oberstraße 11.

Düngemethode
Durch eine neue
6648
Methode wird die Düngung
auf 1/2 Meile belaufen. Die
Beteiligung beträgt 1000 Mark
für 10 Jahre. Die Beteiligung
beträgt 1000 Mark für 10 Jahre.
Die Beteiligung beträgt 1000 Mark
für 10 Jahre.

Versteigern
64969
von Baugeschäftsmitteln, die
für 1000 Mark belaufen. Die
Beteiligung beträgt 1000 Mark
für 10 Jahre. Die Beteiligung
beträgt 1000 Mark für 10 Jahre.
Die Beteiligung beträgt 1000 Mark
für 10 Jahre.

Elektr. Schalen
von 8-12 cm, aus Stahl und
marmoriert 84/900
G. Brose, Halle a. S.,
Ferial 2004.

Sie erhalten
u. gewinnen
Kunden durch eine
Anzeige in der
„Halleischen
Zeitung“

Sie erhalten
u. gewinnen
Kunden durch eine
Anzeige in der
„Halleischen
Zeitung“

G. Vester A. G., Halle a. S.
 Alleinige Beanspruchung für den Güterverkehr, Güterbahnhof
 Februar 1924

Spezial-Abteilung für Möbeltransport u. Wohnungstausch
 Tauschmöglichkeiten werden sowohl hier am Platze als auch
 zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen und vermittelt.
 in Empfehlungen **Automobil-Möbeltransporte** in Empfehlungen

Ufa-Theater Leipzig Str. **Ufa-Theater Alte Promenade**

Der Fanfarenruf der neuen Saison!
 Ganz Halle spricht von den glänzenden Ufa-Spielplänen!

Schön, elegant,
 schick, lustig
 sind
die 3 Mannequins

In den Hauptrollen:
 Helga Molander, Grit Neld,
 Elisabeth Pinajeff

Ufa - Wochenschau
 Beginn: 1924
 Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Kurhaus Bad Wittekind
 Inf.: Paul Zschyge.

Sonntag, den 12. September 1926, nachm. 4 und abends 8 Uhr
EXTRA - KONZERTE
 ausgeführt von der Kapelle Frauendorf. — Eintritt 40 Pfennig.
 Ab 8 Uhr im Saal: 64/995

Gesellschaftsabend mit Tanz
 Empfehlung als Spezialität:
Pa. Rebhühner m. Champagnerkraut
 Mittag- und Abendlich pro Deck 3,50 Mark und 3,50 Mark.
 Preiswerte Weine, Flasche von 2,- Mark an. — Gut gepflegte Biere.
 Schöne Gesellschaftszimmer zum Abhalten von Hochzeiten, Festessen,
 Bällen und Gesellschafts- und Teabenden.

— Eigene Konditorei —
 Februar 1926.

Betten

Immer wieder billiger als von der Fabrik

Metalbettenstellen von 16— an
 Hochbetten von 22— an
 Kinderbetten von 16,50 an
 Auflegematten von 11— an
 Stahlfahrmatten von 16— an
 Chaiselongues von 31— an
 Federbetten 7 Pfund Füllung von 18— an
 Reformmatten von 11— an
 Kleiderschränke von 37— an

Bettfedern und Bettwäsche in jeder Preislage.
 Modernste Bettfedern-Reinigung.
 Nach auswärts Versand ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleihaus
 2 Minuten vom Markt.
 Auf Wunsch Sektionsversicherung
 217/113

Heinrich Hündorf
 Taubenstraße 14 Fernsprecher 3713

Autoreparatur-Spezialwerkstätten
 für sämtliche Fabrikate

Ersatzteile ♦ Autozubehör ♦ Tankstelle

Robert-Franz-Singakademie.
 Leitung:
Prof. Dr. Alfred Rahlwes.

Winter-Programm 1926/27.

I. Konzert: **Sonntag, den 11. November 1926, abends 8 Uhr** im Stadttheater:
 a) **Walter Braunfels: "Hölderlingsongs."**
 b) **Hermann Bacher: "Lo Laudi,"** Singsong des hl. Franz von Assisi. (Erstaufführungen in Halle.)

II. Konzert: **Montag, den 21. Januar 1927, abends 8 Uhr** im Stadttheater:
Franz Schubert: "Große Messe in Es-Dur."

III. Konzert: **Sonabend, den 14. Mai 1927, abends 8 Uhr** im Stadttheater:
Ludwig van Beethoven: Missa solenne.

A b e n d s e n t p r e i s e für alle 3 Konzerte zusammen:
 Vorführnische 12,- M. 2. Platz, 3. Ring 8,- M.
 1. Ring 6,- M. 2. Ring 4,- M.
 1. Ring, Sessel 10,50 M. 2. Ring, Hinterreihe 1. 8,- M.
 Sperrplätze, 1. Platz letzte R. Oberst.

Kartenverkauf ab 15. Sept. am des Theaterkasse.
 Zahlende Mitglieder erhalten wie bisher je eine Freikarte und können diese gleichzeitig ab 17. September gegen Vorlegung der quittierten Mitgliedskarte an der Theaterkasse in Empfang nehmen. Namentlich zahlender Mitglieder (Jahresbeitrag 12,- M., vierteljährlich zahlbar) bei Herrn Dr. Jähling (F. Fr. Hensel & Hämert, Akt.-Ges., Kl. Brauhausstraße 24/26).

Peter Marian und Edgar Lucas

Alte Kammer-Musik
 Bühnen-Volk-Bund
 14. Dienstag 8 Uhr
 Loge z. d. 5 Türen

Musik Blockflöte

Karten zu 1,50 u. 1,00 M. Bühnenvolkbund
 Rauhstr. 18 Fernr. 1640, Hot-an u. Koch

Stadt-Theater.
 Heute 17/1716
 Sonnabend abends 8 Uhr
7 Uhr
7 Uhr
7 Uhr
 Besuch die Rennbahn-Terrasse.

Auto-Fahrschule

Halle, Grünstraße 31, Fernr. 21305, 28297
 empfiehlt sich zur Ausbildung von Damen, Herren und Berufsfahrern in alle Klassen. Eintritt jederzeit. Auch wird jede e d e m Schüler Gelegenheit geboten sich in Reparaturen auszubilden.

Weißenfels

Volkstheater Weißenfels a. S.
 Opernhaus
 Monatlich ein Schauspiel zum Eintrittspreis von 1 Mt. Nach Bedarf 3 bis 4 Opern oder Operetten im Spielplan.
 Geschäftsführer: Hermann Meyer, 2. Arbeitshaus
 Eintrittsgeld 0,50 Mark.

Weltkugel
 à la Aschinger
 am Bahnhof / Hotel Weltkugel

Sämtliche Saison-Desserts fertig
 zu billigen Preisen, z. B.:
 Belgische Brötchen von 10 Pf. an
 2 Würstchen mit Mayonnaise.
 Salat 80 Pf.
 Löffelbraten mit Spitzhahn 80 Pf.
 Pflaumenkuchen mit Erdbeeren und Sauerkraut 90 Pf.

Schultheiß, Pilsner Urquell
 u. Katholischer Bismarckbier
 sowie reichhaltige Speisekarte billigst.
 Karl Wölscher.

Wahlhalla
 Nur noch 4 Tage!
 Gastspiel
Bella Siris

Die nordische Venus
 Tanzend Plastik
 Kack-Kultur
 und Schönheit.

Hierzu
7 Urmanns
 Die fliegenden Teufel
 und das andere
 große Programm.
 207/327
 Tageskasse ab 11 Uhr.

im Logenraum, Paradeplatz
Mittwoch, 15. Septbr., abends 8 Uhr
 Heiterer Abend
Maria und Joseph
Plaut
 Neues Programm
 Am Bühnenflügel von B. Döll
 Kapellmeister C. W. Meyer
 Karten 3,-, 2,-, 1,50, 1,- bei Heinrich Hothorn

Sonabend, den 11. und Sonntag, den 12. September
Polizei-Sportfest

im Schloßgarten zu Weissenfels.
 Sonabend: Vorkämpfe - Kleinkalberschießen für Mitglieder.
 Sonntag: 9 Uhr vorm. Beginn der Hauptwettkämpfe.
 225/281

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 12. September 1926,
 1/2 bis 1/2 Uhr
KONZERT
 der Kapelle Frauendorf.
Gesellschaftsabend.
 Tanzkapelle Frauendorf.

Hotel „Der Preußenhof“ Halle a. S.
 I. Ranges. Am Hauptbahnhof
 Telefon 26 890 und 28 204.

Allererstklassige Einrichtungen,
 Abgeschlossene Familien-Appartements mit Bad u. W.-K., Einzel- und Doppelzimmer mit Privatbad und W.-K., schöne ruhige Gartenzimmer.

Alle Zimmer des Hotels mit fließendem warmen und kalten Wasser.
 Zimmer-Reichs-Telephon
 Autoboxen mit Reparaturgrube im Haus.
 Schönster Garten.
 Besitzer: M. Rieser.

Preuss. Südd. Klassen-Lotterie
 die günstigste aller Lotterien
 beginnt am 15. Oktober wieder mit der 1. Klasse. (Die Gewinne aus der vorigen Lotterie können vom 10. September ab abgeholt werden.) Durch reichliche Zuteilung von Losen bin ich in der Lage allen Anforderungen von Losen zu genügen.
 Die Gewinne steigen in jeder Klasse bis zu im günstigsten 1 Million in der 5. Klasse. Lospreis für **Staatliche Lotterie-Einnahme** Weissenfels a. S., Naumburger Straße 9. 225/274

Flügel u. Pianos

von Bülthner, Steinway & Sons, Ibach, Irmir, August Förster, Kreuzbach, Hoffmann & Kühn, Geibler u. a.

Große Auswahl. Ermäßigte Preise.
 Günstigste Zahlungsbedingungen — geringe Raten.

Harmoniums
 von Hofberg, Hörigal u. a.

Zwanglose Besichtigung. Kataloge kostenlos.

B. Döll, Pianohaus,
 G. Ulrichstr. 33/34.

Wir bitten unsere geehrten Lehrer, uns unsere Injektoren einzukaufen.

Modernes Theater

Direktion: Ferry Rosen
 Der größte Lach-Schlagler in dieser Spielzeit:
Kasernenhofbitten
 u. d. d. gr. Spielplan
 Nach der Vorstellung
TANZ !!
 Sonntag: 4— 10 Uhr
 4— 10 Uhr
 Eintritt auf all. Plätzen 50 Pf.

Leuchtturm
 15 Minuten ab Artillerie-Kaserne.
 Beliebter Ausflugsort.
 Prachtige Park- und Gartenanlagen.
 Kinderspielplätze. — Erstklassige Kegelhöhnen.
 Jeden Sonntag
Großer Ball.
 Tanzkapelle Leuchtturm.
 Eintritt 80 Pf. — Tanz frei.

Sangerhausen

Restaurant und Gartenlokal
 zur
St. Georgen - Brauerei - Sangerhausen
 Inh.: Friedrich Dienemann.

Spezialauschank d. Nordhäuser Bürgerlichen Brauhauses

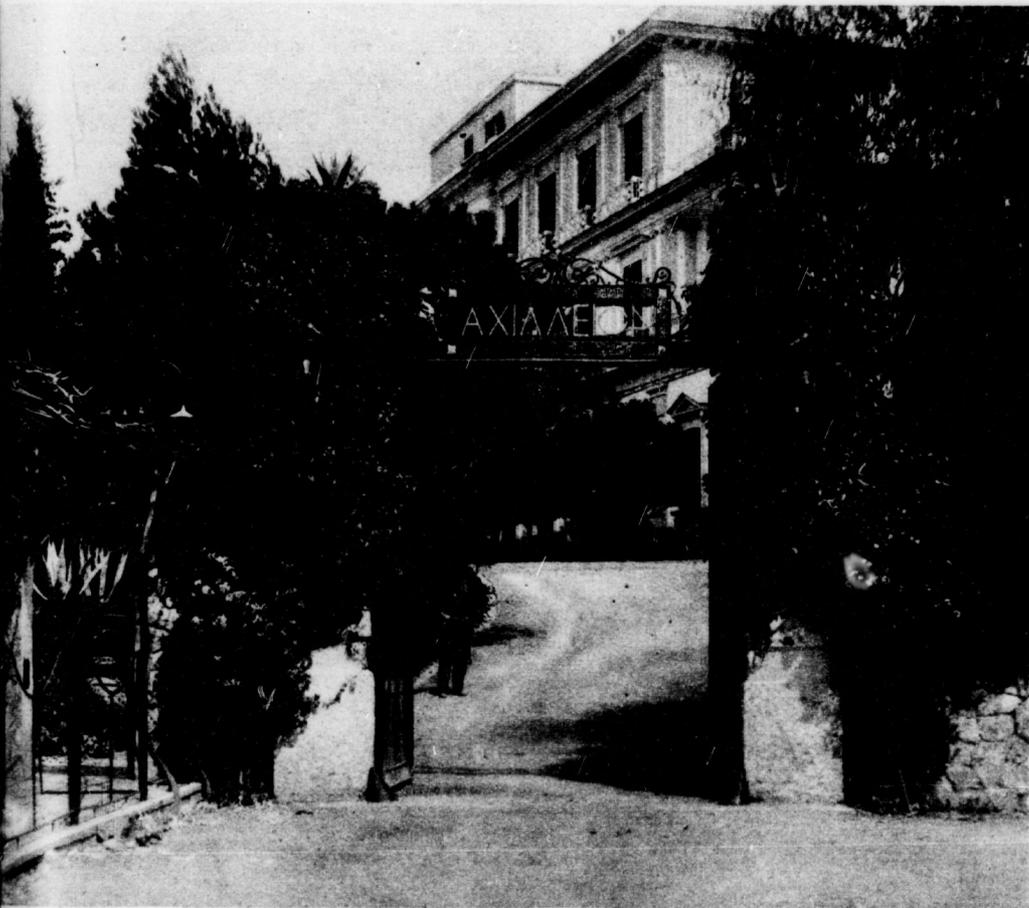
Ich bringe meine neuhergerichteten Lokalitäten sowie große und kleine Vereinszimmer, Saal für kleine Gesellschaften, Hochzeiten usw. und Vereinsveranstaltungen in empfehlende Erinnerung.

Große geschützte Veranda. / Herrlicher schattiger Garten Gute Kegelhahn.
 Küche und Keller bieten das Beste.



Hallescher Kurier

Beilage der „Halleschen Zeitung“



Das Achilleion auf Korfu

(Kester & Co.)

Wie gemeldet wird, beschloß der griechische Ministerrat endgültig, das früher dem deutschen Kaiser gehörende Schloß Achilleion auf Korfu zu verkaufen. Der Erlös soll gemäß dem Versailler Vertrag für Entschädigungen verwendet werden, die durch das Haager Gericht den griechischen Untertanen zugebilligt worden sind, die in Deutschland oder anderen früher feindlichen Staaten Schäden erlitten haben. Das Achilleion, dessen Parkeingang unser Bild zeigt, war ehemals Besitztum der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und kam 1907 in den Besitz Kaiser Wilhelms II.

Bilder vom Tage

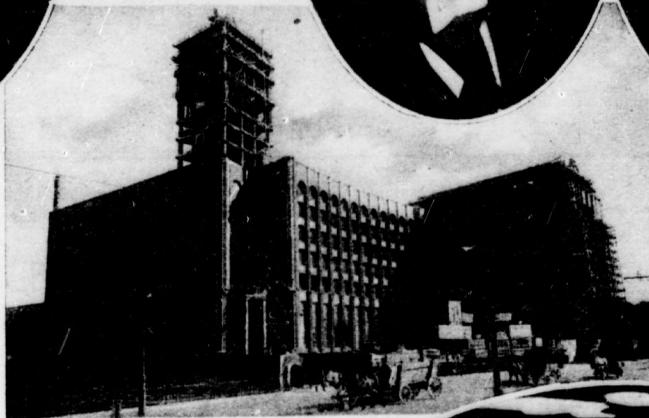


Rechts (Oval):
Dr. H. Denk
der preußische Gesandte in München, rettete bei Sturmwetter im Ostseebad Arendsee einen älteren Badegast unter eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens
(D. P. P. Z.)



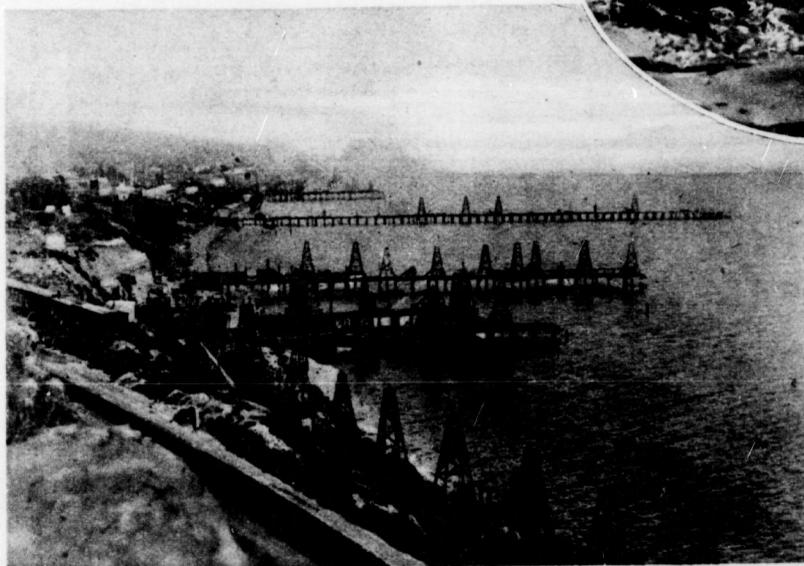
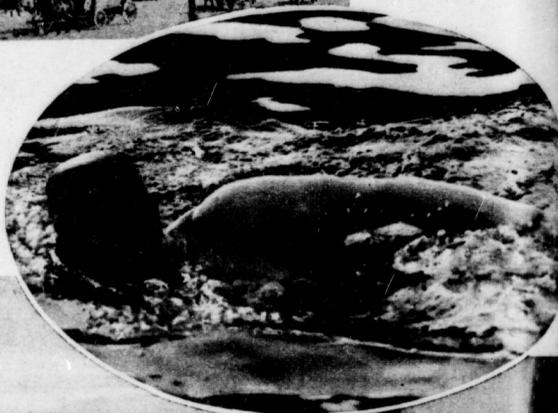
Dr. Ramek
österreichischer Bundeskanzler und Minister der Aeußern, der die Interessen Oesterreichs beim Völkerbund in Genf vertritt. Der Antrag der Opposition an der Bundesversammlung von Dr. Ramek wegen finanzieller Fragen in den Anklagezustand versetzt zu wissen; der Antrag wurde abgelehnt.
(D. P. P. Z.)

Wirkl. Geh. Ober-Konsistorialrat Prof. D. Dr. theol. und phil. Julius Kaftan starb im Alter von 77 Jahren. Dr. Kaftan stammte aus Schleswig, wurde 1872 in Leipzig Dr. phil., war dann als Professor in Leipzig, Basel und 1883 bis 1921 als Lehrer der systematischen Theologie an der Universität Berlin tätig, wo er 1906 bis 1907 auch Rektor war
(Photothek)



Oben: Ein Wolkenkratzer in Groß-Berlin, der am Teltowkanal für einen großen Berliner Verlag fertiggestellt wird
(Pressephoto)

Bild rechts (Oval): Der deutsche Strommeister Vierkötter, Köln, durchquerte den englischen Kanal in der Weltrekordzeit von 12 Stunden 42 Minuten
(D. P. P. Z.)



Oben: Die merkwürdigsten Oelfelder der Welt befinden sich in Summerfield (Kalifornien). Die Felder liegen unter dem Ozean und das Oel wird durch besondere Brunnen und Anlagen herausgepumpt
(Pressephoto)

Rechts: Prinz Christian von Hessen mit seiner Gemahlin, der Amerikanerin Miß Rogers, bei einem Besuch in Berlin. Prinz Christian heiratete bereits vor dem Kriege in Amerika
(D. P. P. Z.)



Bilder aus dem Wirkungsbereich der Polizei

(Zur kommenden Großen Polizeiausstellung)



15000 Armschwingungen im Jahr macht nach statistischen Aufzeichnungen der Verkehrspolizist in der Großstadt (D. P. P. Z.)



Der Pariser Verkehrspolizist: Ein einfaches Haltesignal ersetzt Verkehrstürme und Farbensinfonien

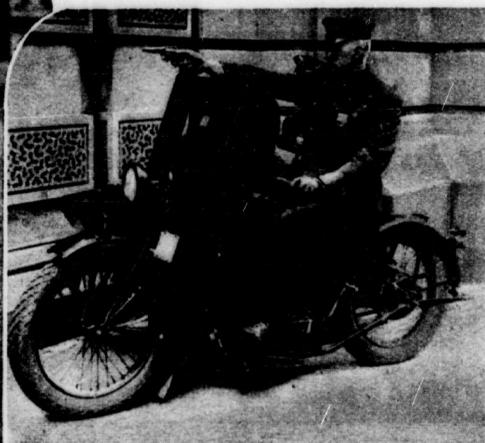
Links (Mitte): Der Polizist als Retter in der Not



Oben: Verkehrsschuttmann mit Polizeischild in der Großstadt



Sächsische Landespolizei vor dem Reichsgericht



Oben rechts: Motorrad mit Panzerschild zur Verbrecherverfolgung in den Vereinigten Staaten



Rechts (Oval): Ministerialdirektor Dr. Abegg, Leiter der Polizeibehörde im Reichlichen Ministerium des Innern, Leiter der internationalen Polizeikonferenz

Unten: Die Polizei als erste Hilfe



Unten rechts: Die Schupo beim Verkehrsunterricht an Volksschülern



Bilder aus dem Kampf gegen das Verbrechen

(phot. A. Groß)



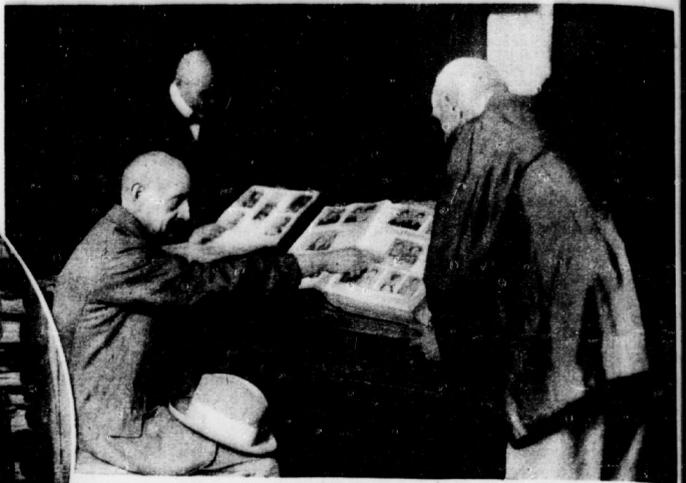
Oval: In der Registratur der Daktyloskopie Aus der Kartothek wird Signalement und Fingerabdruck des im Verbrecheralbum gefundenen Diebes entnommen

Rechts: Ein Verbrecher wird von drei Seiten photographiert

Die Große Polizeiausstellung Berlin 1926

lenkt die Aufmerksamkeit erneut auf die vielseitige Tätigkeit der Polizei und deren Erkennungsdienst im Kampf gegen das Verbrechen. Besondere Erfolge hat die Daktyloskopie aufzuweisen, mit deren Hilfe der kriminalistische Erkennungsdienst Verbrecher oder sonstige Personen durch Nachprüfung der feinen Linien auf den Fingerbeeren feststellt. Aus Tausenden mikroskopisch kleiner Rindungen der Schweißporen zusammengesetzt, sind diese Lastleinstenfiguren außerordentlich verschieden — die Kombinationsmöglichkeiten gehen in die Millionen. Die einmal bestehende Anordnung bleibt aber bei einer Person durch das ganze Leben. Die Feststellung erfolgt durch Sandabdrücke mit Farbe. Zufällig entstandene Fingerabdrücke an Glasheiben, Möbeln, Gefäßen usw. werden photographisch festgehalten. Die ursprünglich anthropologische Methode der Daktyloskopie hat die früher allein übliche Bertillonage stark in den Hintergrund gedrängt. Neben den Porträtphotographien des Verbrechers ist das Fingerabdruckverfahren von allergrößter Wichtigkeit.

Bild rechts: Rechts das Abnehmen der Fingerabdrücke, links Vergleichung der abgenommenen Fingerabdrücke durch Sachverständige in der Registratur



Erkennen eines Diebes im Verbrecheralbum



Eine m
Verbrech
Verzieru
lichen K
Strafmas
Aufenth
Verbrecher



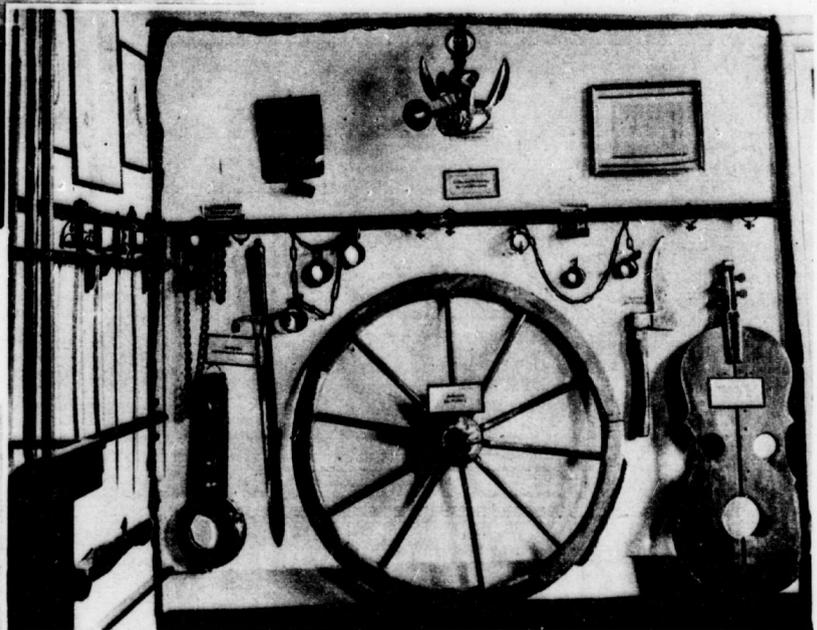
Aus der Requisitekiste der Polizei

In der Großen Polizei-Ausstellung 1926, die vom 25. September bis 17. Oktober in Berlin abgehalten wird, ist eine Fülle von Material aus zahlreichen Archiven vieler Länder zu sehen. In dieser internationalen Schau, die sich grundsätzlich von den sonstigen Ausstellungen und Messen unterscheidet, wird von besonderem Interesse auch das Material aus der Requisitekiste der Polizeibehörden



Eine merkwürdige Strafmaske für Verbrecher im Mittelalter. Mit dieser Verzierung mußten sie auf öffentlichen Plätzen am Pranger stehen

Unten: Strafmaske für böswillige Verleumder



Sammlung mittelalterlicher Straf- und Folterwerkzeuge, in der Mitte das berühmte Rad. Rechts eine Strafgeige, durch deren Löcher der Verbrecher Kopf und Arme stecken mußte. Daneben Richtbeil und Richtschwert

des Mittelalters sein, von denen unsere Bilder einige besonders interessante Stücke wiedergeben.



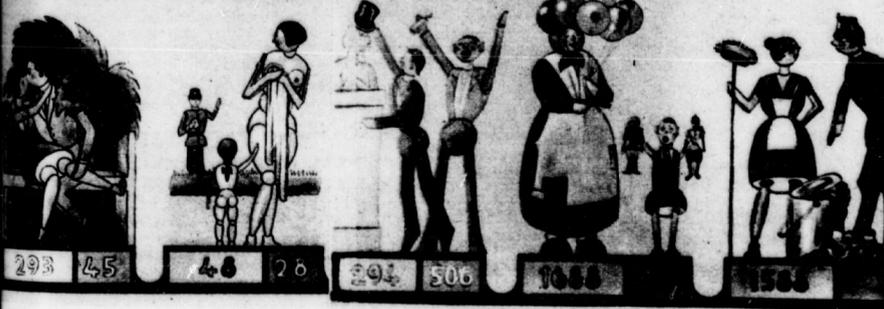
Wahlrecht in unentwickelten Anlagen

Baden an verbotenen Orten

Grober Unfug und ruhestörender Lärm

Strassenhändler

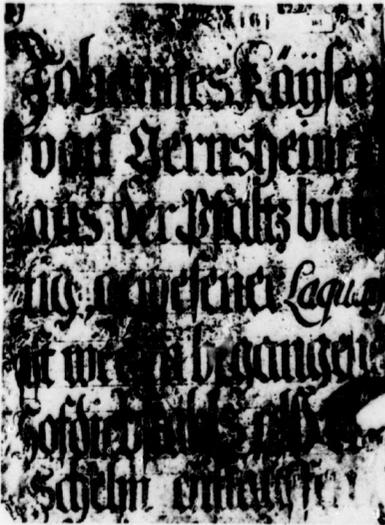
Bürgerreinigung



Ein merkwürdiger Kassiber, den ein festgenommener Falschmünzer und Zollschmuggler aus einem Stück seiner Lederhose anfertigte und in einem Brot aus dem Gefängnis an seine Komplizen senden wollte (Aus dem Stadt-Archiv Frankfurt am Main)

Bildlinks: Moderne Polizeistatistik. Interessante Versuche, die trockene Materie der Polizeianweisungen in bildlicher Form anschaulich auszudrücken





Ein Steckbrief aus Blech, der in Städten, wo ein Verbrecher gesucht worden war, angeschlagen wurde, eine Sitte, die in dieser Form in Holland, Frankreich und England sehr beliebt war. (Aus dem Landesmuseum in Wiesbaden)

Aus der Requisitenliste der Polizei



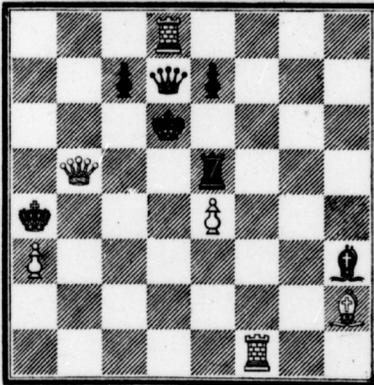
Der Judenring, ein Zeichen, das die Juden im Mittelalter an ihren Kleidern tragen mußten (Tonfiguren von Bildhauer F. J. R. Kormis)



Strafmasken für Frauen, die jemand böswillig verleumdete hat. Auch diese Strafmasken waren in europäischen Ländern beliebt und häufig zur Anwendung. (Hohenzollerndes Landesmuseum, Burg Hohenzollern)

Humor und Rätsel

Schachaufgabe



Matt in 2 Zügen

gruppe im Atlantischen Ozean, 6. Längenmaß, 7. Mäßig auftretender kranker Zustand, 8. Moderne Kunstbestrebung, 9. Mittelalterliches Belagerungswerkzeug, 10. Beruf. Die zweiten und dritten Buchstaben dieser Wörter, nacheinander von oben nach unten gelesen, nennen ein altes Sprichwort.

Kurios

Am Haus ich oft zu finden bin, — Gut ruht sich's hier nach Tages Müß, — Doch änderst du mit k den Sinn, — Willst ruhen in mir nie!

Auflösung der Rätsel aus der vorletzten Nummer:

Schachaufgabe: 1. Dc1-a3!, b4xa3; 2. Se2xc3 matt. 1... e3-f3; 2. Sb3-b2 matt; 1... e2-f3; 2. Sa7xg1; 2. Da3-a8 matt. 1... e3-f3; 2. Se2-g3 matt.
Silbenrätsel: Donnerstag, Tage, Schlegel, Mongolei, Eris, Neufuß, Schottland, Capri, Bafe, Eichenholz, Kette, Ell, Rezhaut — Des Menschen Engel ist die Zeit.

Kreuzworträtsel: Senkrecht: 2 Lech, 3 Red, 4 Rede, 5 6 Jaz, 7 Bede, 10 Respekt, 12 Fortuna, 13 Eumund, 15 Esch, 17 18 Bor, 20 Gao, 24 Eofin, 25 Sette, 27 Ants, 30 Dber, 31 Dbe, 32 33 Magerecht: 1 Gier, 5 Dicht, 8 Gger, 9 Arne, 11 Hofes, 14 Ebr, 17 See, 18 Eberese, 21 Defo, 22 Atom, 23 Kreuzot, 26 Rub, 28 Dne, 31 Dfata, 33 Rabi, 34 Tage, 35 Degen, 36 Ertes.

Gut gesagt

„Schön war es diesen Abend im Wirtshaus, aber ich fürchte, „das dicke Ende“ kommt noch nach!“
„Ja, hast recht, mein's schaut schon dort zum Fenster heraus!“

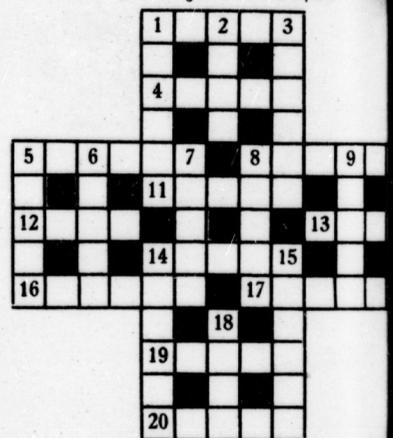
Großer Unterschied

Junge Frau: „Fris, früher als Braut konnte ich so oft das traute „Endlich allein“ von Dir hören!“
Mann: „O, das sage ich noch oft — nur hörst Du es nicht!“

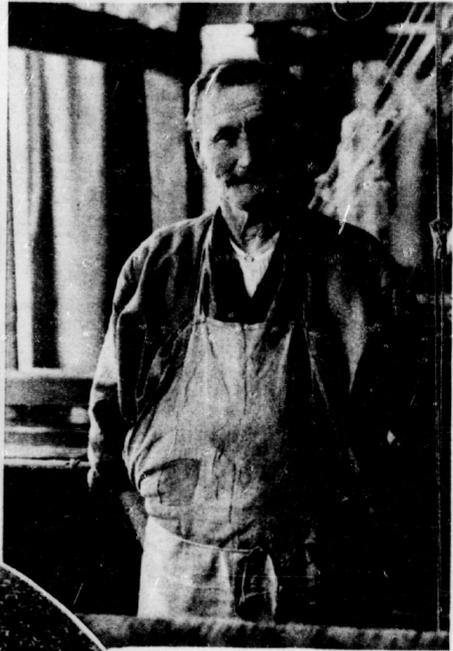
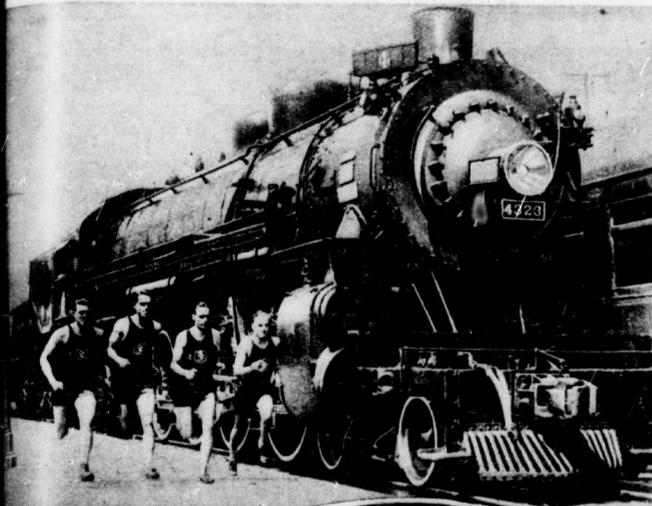
Silbenrätsel

an ba bock e fu ger le len ler les li macht mei mel mus non ohn ris satt fee sem sing sturm til tu. Aus diesen Silben bilde man zehn Wörter folgender Bedeutung: 1. Gebäd, 2. Syrisches Gebirge, 3. Nebenfluß der Elbe, 4. Deutscher Dichter, 5. Insel-

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1 spanische Provinz, 2 griechischer Ort, 3 deutscher Romanheld, 5 Insel im Ägäischen Meer, 6 Stadt in Italien, 7 männlicher Vorname, 8 9 Stand, 9 Prophet, 10 Pfister, 14 Teil des Aars gerüstet, 15 Sonntag, 18 dünnes Gewebe. — Senkrecht: 1 unheilbare Krankheit, 4 indische Münze, 5 einteilung, 8 bekannter Voger, 11 mythologischer 12 Getreide, 13 Tabak, 14 Verbandstreifen, 16 Sinnrichtung, 17 Prüfung, 19 Stadt in der Mark Brandenburg, 20 Stadt in Italien



Ein Arbeiterveteran

Der 88jährige Musterweber Robert Kelb, der seit 80 Jahren bei der Tuchfabrik H. Schemel G. m. b. H. in Guben tätig war, trat in den wohlverdienten Ruhestand. Am Tage seines 60jährigen Arbeitsjubiläums konnte sein Sohn Hermann Kelb bei der gleichen Firma das 40 jährige Arbeitsjubiläum feiern. Robert Kelb erhielt an seinem seltenen Ehrentage Glückwünsche und Festgaben vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, vom preuß. Ministerpräsidenten Braun, vom Magistrat Guben und zahlreichen Verbänden usw.

(phot. Simon-Guben)



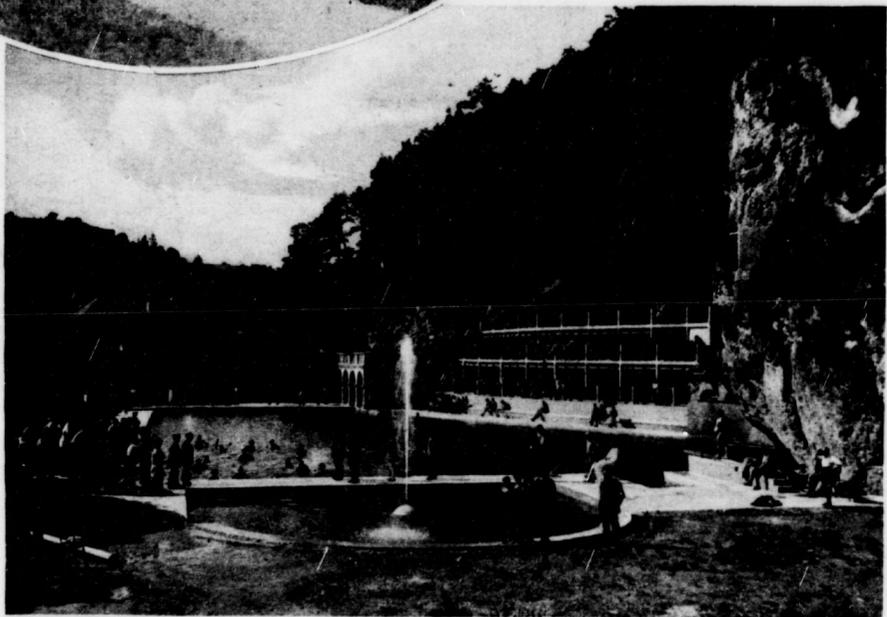
**Oben links:
Die Lokomotive als Schrittmacher**

Läufer der Universität California bei einem ungleichen Wettbewerb
(Pressephoto)

Der Reichspräsident
im Urlaub in Bayern
Besichtigung der Gernsberger
(Pressephoto)

Rechts:

Bad Pottenstein in der
fränkischen Schweiz
nach dem Entwurf von
Dr. Brand-München
Das neue Familienbad liegt
nahe Schüttersmühle
in Pottenstein und kann
wegen der idealen Lage
auch der Ausstattung
als eines der schön-
sten deutschen Schwimm-
bäder angesprochen
werden
(Dr. Schröder-Pottenstein)



en,
ndet hat
en in d
und kan
zollern
anzollern

t

9

3

der Reichspräsident
im Urlaub in Bayern
Besichtigung der Gernsberger
(Pressephoto)

ffcher P
glichen
ne, 8 3
des An
e. - 3
Pünje. 5
ogifder
16 Sim
kart Br

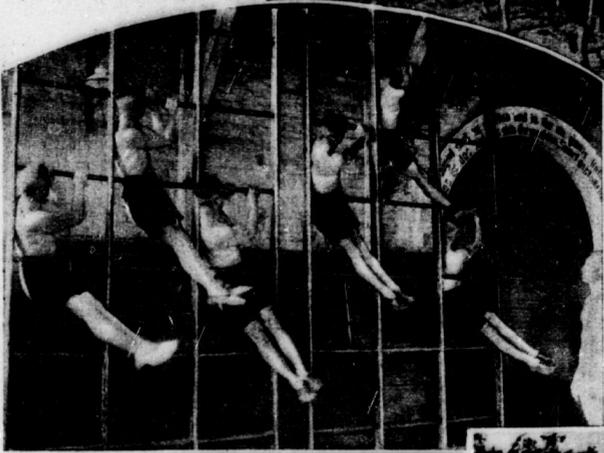
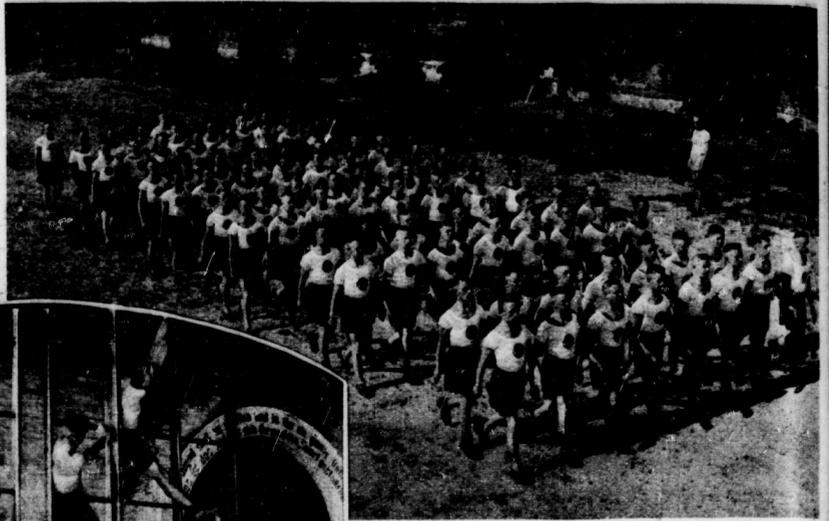
rone, 1
sch, 17
de, 32
cht, 16
8 Ont, 2

av Sed



**Bilder aus einer
modernen deutschen
Polizeischule
(Brandenburg a. d. H.)**

(Pressephoto)



Unsere Bilder geben einen Einblick in die nach neuzeitlichen Gesichtspunkten ausgeführte körperliche Ausbildung der angehenden Polizeibeamten. Neben der theoretischen und praktischen Fachausbildung werden die Körper unserer jungen Polizisten durch Turnen und Sport in weitgehendem Maße für ihren Beruf gestählt. Die zahlreichen Siege, die die Polizeisportvereine auf den verschiedensten Gebieten der Leibesübungen in den letzten Jahren erringen konnten, sind nicht zuletzt auf die sachgemäße Ausbildung in den Polizeischulen zurückzuführen

